DISZIPLINKODEX

Zuweisungen, Rolle und Arbeitsweise der verschiedenen Kommissionen

I. Disziplinarkommission des Kantons- oder Regionalverbandes

Art. 1 Zusammensetzung der Kommissionsmitglieder

Sie besteht aus **mindestens 5 Mitgliedern**. Die Mehrheit der Mitglieder darf dem Verbandsvorstand nicht angehören. Die Mitglieder werden vom Vorstand des Verbandes für die Dauer des Mandats gewählt.

Der Verbandspräsident kann nicht Mitglied der kantonalen oder regionalen Disziplinarkommission sein.

Nötigenfalls muss der Präsident des Kantons- oder Regionalverbandes Ersatz für aussetzende Mitglieder der Kommission so schnell wie möglich bestimmen. Sei dies an einer Vorstandssitzung oder anlässlich des Kongresses des Verbandes.

Art. 2 Sitzungen der Kommission

Die kantonale oder regionale Disziplinarkommission tagt auf Antrag ihres Präsidenten je nach den ihr vorliegenden Geschäften.

Art. 3 Zuständigkeiten der Kommission

Die Disziplinarkommission des Kantons- oder Regionalverbandes urteilt **in erster Instanz**. Sie ist zuständig für alle begangenen Verstöße:

- In ihrem Verband, unabhängig vom betreffenden Lizenzinhaber, aufgrund von Berichten der Schiedsrichter, Vorständen, Delegierten oder Organisatoren der Wettkämpfe.
- Ohne territoriale Begrenzung für einen Lizenznehmer ihres Verbandes, sofern der Lizenznehmer nicht Gegenstand einer Meldung an den Präsidenten der Disziplinarkommission des Verbandes war, bei dem das Vergehen beobachtet wurde.

Art. 4 Fälle für die Einberufung der Kommission

Die kantonale oder regionale Disziplinarkommission ist in allen folgenden Fällen anzurufen:

- Alle Regelverstöße (Nichtrespektierung der Entscheidungen des Schiedsrichters)
- Alle Fälle, in denen es zu Übergriffen gekommen ist (ohne körperliche Verletzungen, die zu einer Arbeitsunterbrechung von mindestens 5 Tage führen) Drohungen, Störungen, Beleidigungen, Unhöflichkeiten etc.
- Im Allgemeinen für jedes Verhalten, das als unangemessen für die Ausübung des Sports bewertet werden kann und die Organe oder Personen, deren Aufgabe es ist, die Disziplin der Petanque zu regeln, in Misskredit bringen kann
- Mangelnder Respekt gegenüber den verschiedenen Interessengruppen im Rahmen eines Wettkampfes (nicht abschliessende Aufzählung!)

Bei Zwischenfällen, Körperverletzung, Verwendung von manipulierten Kugeln, Störungen usw., während der Wettbewerbe können die Schuldigen **durch Entscheidung der Jury des Wettkampfs suspendiert werden.**

Gemäß Art. 3 des Disziplinarreglements darf die von der Jury verhängte Suspendierung 30 Tage nicht überschreiten.

Es muss innerhalb von **5 Arbeitstagen** nach der Mitteilung vom Präsidenten des Verbandes (oder von einem mit Befugnissen betrauten Mitglied der kantonalen Disziplinarkommission) genehmigt werden, wenn eine Bestätigung vorliegt.

Im Falle einer Entscheidung zur Einberufung der Disziplinarkommission (schwerwiegendes Fehlverhalten) wird der Lizenzentzug vom Präsidenten des Verbandes (oder einer zu seiner Vertretung bevollmächtigten Person) automatisch bis zum Datum der Sitzung verlängert.

In beiden Fällen muss die Entscheidung innerhalb von **5 Arbeitstagen** nach dem Vorfall getroffen und der betreffenden Person unverzüglich (per Einschreiben mit Rückschein) mitgeteilt werden (mit einer Kopie an den Präsidenten der betreffenden Disziplinarkommission).

Im Falle einer Vorladung vor die kantonale oder regionale Disziplinarkommission muss die Verlängerung des Lizenzzugs deutlich auf der Mitteilung erscheinen. Die von der Jury verhängte Sperre (ggf. verlängert) wird bei der Vollstreckung der Sanktion berücksichtigt.

Die kantonale oder regionale Rekurskommission muss innerhalb von **3 Monaten nach dem Vorfall** entscheiden.

Der Präsident des kantonalen oder regionalen Verbandes, in dem der Spieler lizenziert ist, muss in jedem Fall Kopien der Mitteilungen und Vorladungen erhalten.

Art. 5 Berichte

Berichte von Schiedsrichtern, Funktionären, Delegierten oder Organisatoren über Zwischenfälle und Beschwerden müssen innert **5 Arbeitstagen** nach Meldung des Sachverhalts (Datum des Poststempels) weitergeleitet werden. Diese Berichte müssen so vollständig wie möglich sein und mit den Kontaktdaten und Unterschriften der Zeugen versehen sein. Wenn die Lizenzen eingezogen wurden, müssen sie beigelegt werden.

Erlangt die Disziplinarkommission des Kantons oder des Regionalverbandes Kenntnis von einem ein Disziplinarverfahren rechtfertigenden Vorfall, ohne dass ihr ordnungsgemäss Bericht erstattet wurde, so kann sie die Angelegenheit direkt, **spätestens am 30. Tag** nach Kenntnis des Sachverhalts, behandeln.

Nach Erstellung eines Berichts beurteilt der Präsident der Disziplinarkommission des Kantons- oder Regionalverbands (oder die zu seiner Vertretung bevollmächtigte Person) im Einvernehmen mit dem Präsidenten des Verbandes, ob die Disziplinarkommission angerufen wird oder nicht. Falls ja, muss diese innerhalb von **drei Monaten nach Eingang des Berichts** entscheiden.

Für den Fall, dass der betreffende Spieler einem sofortigen Lizenzzug nicht nachkommen wollte, muss der Disziplinarausschuss einberufen werden und die Sanktion beträgt **mindestens 2 Monate Sperre**.

Art. 6 Einberufung der Disziplinarkommission

Sobald der Sitzungstermin der Disziplinarkommission feststeht, beruft der Sekretär **mindestens 20 Tage vor** dem Sitzungstermin mit Kopie an die betroffenen Klubs, die Partei oder die Parteien ein. Dies muss per Einschreiben mit Rückschein erfolgen.

Durch diese Vorladung werden die interessierten Parteien darüber informiert, dass sie:

- schriftliche oder mündliche Stellungnahmen abgeben können,
- sich von einem Rechtsanwalt unterstützen oder vertreten lassen können,
- den Bericht und alle Akten einsehen können,
- innerhalb von **8 Tagen** die Namen von Zeugen und Sachverständigen angeben können. Deren Vorladung der Sekretär auf deren Kosten veranlasst.

Im Notfall kann die oben genannte **Frist von 20 Tagen** auf Antrag des Präsidenten der Disziplinarkommission auf acht Tage verkürzt werden.

Um gültig zu sein, darf die Sitzung der Disziplinarkommission auf keinen Fall in Anwesenheit von anderen Personen als den in Art. 1, 6 und 8 genannten stattfinden.

Art. 7 Verspätung oder Abwesenheit der Partei / Parteien an den Terminen und zu den festgesetzten Zeiten

Ausser in Fällen höherer Gewalt kann die Verschiebung des Verfahrens nur einmal beantragt werden. Die Dauer der Verschiebung darf **10 Tage** nicht überschreiten.

Im Falle der Abwesenheit der Partei oder Parteien an den Terminen und zu den festgesetzten Zeiten (Frist für Verspätung: ½ Stunde) tagt die Kommission und kann ihre Entscheidung in deren Abwesenheit treffen, da den Parteien Termin und Treffpunkt bekannt waren.

Andernfalls muss innerhalb der **folgenden 30 Tage** eine neue Versammlung einberufen werden (per Einschreiben mit Rückschein). Die Frist muss so gesetzt sein, dass es möglich ist, dass die Betroffenen, **mindestens 20 Tage vor** dem Sitzungstermin benachrichtigt sind (Kopie an die Clubs).

Im Falle der Abwesenheit an dieser Sitzung und sofern dies in der Einberufung erwähnt wird, tagt die Disziplinarkommission rechtsgültig oder suspendiert die betreffende Person bis zum Erscheinen, wenn der Nachweis über den Eingang des Vorladungsbescheids nicht festgestellt werden konnte.

Art. 8 Urteil aufgrund der Akte oder Untersuchung

Je nach Art des Sachverhalts kann die Disziplinarkommission ein Urteil auf Grundlage von Dokumenten oder eine Untersuchung durchführen, die Folgendes umfasst:

- Anhörung und Gegenüberstellung der beteiligten Parteien, die nach den allgemeinen Rechtsnormen allein auftreten können. Sie können auch von einem lizenzierten Mitglied der FSP, das keiner Sanktion unterliegt, unterstützt werden.
- Anhörung der im Bericht erwähnten Zeugen (teilweise oder vollständig).
- Die Möglichkeit, jede Person anzuhören, deren Anhörung die Kommission für sinnvoll hält. Dies sind die einzigen Personen, deren Reisekosten bezuschusst werden können.
- Die Anhörung von Zeugen, die von jeder Partei vorgeladen werden können, jedoch nach vorheriger Zustimmung durch den Präsidenten der Kommission.

Wenn sie dies für erforderlich hält, kann die Kommission eines ihrer Mitglieder mit der Durchführung einer Untersuchung vor Ort beauftragen.

Art. 9 Beratungen der Kommission

Die Beratungen der Kommission sind geheim (jede Äußerung eines Teilnehmers kann zum Ausschluss aus der betreffenden Organisation führen) Alle Beschlüsse bedürfen der Mehrheit der Stimmen der anwesenden Mitglieder. Bei Stimmengleichheit ist die Stimme des Präsidenten ausschlaggebend. Stimmrechtsvertretung ist ausgeschlossen.

Die Kommission kann nur beraten, wenn mindestens 4 Mitglieder anwesend sind, wobei die Mehrheit der Mitglieder nicht im Vorstand des Verbandes sein darf. Bei Stimmengleichheit hat der Vorsitzende den Stichentscheid.

Art. 10 Entscheidung der Disziplinarinstanz

Die Disziplinarinstanz berät und entscheidet ohne Anwesenheit der betroffenen Person, ohne deren Anwalt und ohne die Anwesenheit von Zeugen. Die Entscheidung wird vom Präsidenten und vom Sekretär der Kommission begründet und unterzeichnet.

Sie wird der betroffenen Person und dem Präsidenten des Verbandes (per Einschreiben mit Rückschein) zugestellt. Eine Kopie wird per Post an den Präsidenten des betreffenden Clubs geschickt. Dies erfolgt **spätestens 10 Tage nach dem Datum Sitzung der Disziplinarkommission**.

In dem Schreiben wird der betroffenen Person und dem Präsidenten mitgeteilt, dass sie ab dem Tag des Eingangs der Mitteilung **10 Tage Zeit** haben, um bei der kantonalen Rekurskommission Beschwerde einzulegen.

Sofern von der kantonalen oder regionalen Disziplinarkommission (1. Instanz) nichts anderes angeordnet wird, hat **die Beschwerde aufschiebende Wirkung**.

im Falle einer Stellungnahme muss darüber hinaus die folgende Erklärung auf der Sanktionsmitteilung erscheinen:

„Aufgrund der Schwere des Sachverhalts entscheidet die Kommission, dass der Rechtsbehelf nicht aufschiebend ist, sodass die Entscheidung sofort vollstreckbar ist“.

Diese Bestimmung kann nur für Strafen der Kategorien 4, 5, 6 und 7 gelten.

Im Falle des Entzugs oder der Suspension einer Lizenz muss der Betroffene in der Mitteilung darauf hingewiesen werden, dass er, sofern er noch über eine verfügt, seine Lizenz, über seinen Verein innerhalb von 48 Stunden an die kantonale Kommission, der er unterstellt ist, abgeben muss.

Art. 11 Disziplinarakte

Diese von der FSP erstellte Disziplinarakte muss für die Weiterverfolgung jedes Falles verwendet werden. Die in dieses Dokument aufzunehmenden Elemente ermöglichen es, auf nationaler Ebene die Gründe und die im Hinblick auf die Harmonisierung verhängten Sanktionen zu vergleichen.

Diese Akte wird auf allen Interventionsebenen fertiggestellt. Eine Kopie muss an die nationale Rekurskommission geschickt werden, um die Liste der suspendierten Funktionäre und Spieler zu aktualisieren. Diese Liste wird regelmässig der Technischen Kommission der FSP zur Verteilung übermittelt.

II. Die kantonale oder regionale Rekurskommission

Art. 12 Zusammensetzung der Kommissionsmitglieder

Die kantonale oder regionale Verbands Rekurskommission besteht aus **mindestens 5 Mitgliedern**, die von der Generalversammlung des Verbandes für die Dauer des Mandats gewählt werden. Die Mehrheit der Mitglieder darf dem Verbandsvorstand nicht angehören.

Der Verbandspräsident kann nicht Mitglied der der kantonalen oder regionalen Rekurskommission sein.

Nötigenfalls muss der Präsident des Kantons- oder Regionalverbandes Ersatz für aussetzende Mitglieder der Kommission so schnell wie möglich bestimmen. Sei dies an einer Vorstandssitzung oder anlässlich des Kongresses des Verbandes.

Art. 13 Zuständigkeit der kantonalen oder regionalen Rekurskommission

Die kantonale oder regionale Verbands-Beschwerdekommision hat folgende Befugnisse:

Sie entscheidet über Fälle, die in erster Instanz von der kantonalen oder regionalen Disziplinarkammerkommission und der Jury beurteilt wurden. Sie entscheidet also als letzte.

Der Verbandspräsident nimmt die eingegangene Beschwerde zur Kenntnis und leitet diese unverzüglich an den Präsidenten der kantonalen oder regionalen Rekurskommission weiter. Dieser hat ab Eingang beim Verband **20 volle Tage Zeit** hat, um über die Zulässigkeit der Beschwerde zu entscheiden.

Im Falle der Unzulässigkeit - und nur in diesem Fall - benachrichtigt der Präsident oder der Sekretär der Kommission den Betroffenen oder den Präsidenten des Verbandes mit Begründung. (per Einschreiben mit Rückschein).

Nach Beurteilung der Zulässigkeit entscheidet der Präsident oder der Sekretär der Kommission über die Einberufung der Sitzung der kantonalen oder regionalen Rekurskommission und legt den Termin entsprechend den ihr vorgelegten Fällen und den einzuhaltenden Fristen fest.

Die vollständigen Akten und der Bericht der Disziplinarkommission des Kantons bzw. Regionalverbandes sind dem Präsidenten der Rekurskommission des Kantons bzw. Landesverbandes **innert 8 Tagen** nach schriftlicher Aufforderung zuzustellen.

Vor der Berufungsinstanz ist die Verhandlung im Gegensatz zur Sitzung der kantonalen oder regionalen Disziplinarkommission öffentlich. Der Präsident kann jedoch von Amts wegen oder auf Antrag der Parteien im Interesse der öffentlichen Ordnung oder wenn die Achtung der Privatsphäre oder des Arztgeheimnisses dies rechtfertigt, den öffentlichen Zugang zum Sitzungssaal während der gesamten oder eines Teils der Sitzung untersagen.

Die Entscheidung wird ohne die Anwesenheit des Betroffenen, ohne seinen Anwalt, ohne die Disziplinarorgan des Verbandes, ohne Zeugen und ohne Öffentlichkeit getroffen. Sie wird begründet und unterzeichnet vom Präsidenten und dem Sekretär. Sie wird der betreffenden Person und dem Verbandspräsidenten (per Einschreiben mit Rückschein) mitgeteilt.

Entscheidungen werden öffentlich gemacht. Das Disziplinarorgan kann beschliessen, keine Informationen in das Entscheidungsdokument aufzunehmen, die die Achtung der Privatsphäre oder des Arztgeheimnisses verletzen könnten.

Der Entscheid muss innerhalb von **maximal 6 Monaten** ab dem Zeitpunkt der Verweisung des Falles an die kantonale oder regionale Rekurskommission erfolgen.

Bei doppeltem Scheitern auf Ebene der kantonalen oder regionalen Rekurskommission wird die Beschwerde anschliessend von der nationalen Rekurskommission geprüft, die zusätzlich zu den vorgesehenen sechs Monaten einen Monat Zeit hat, um zu entscheiden. Alle Kosten gehen zu Lasten des betroffenen Verbandes.

Es ist verboten in Anwesenheit von Mitgliedern, die dem erstinstanzlichen Ausschuss angehören zu tagen. Auch der Ausschuss der Berufung einlegte dem der Lizenznehmer angehört darf nicht anwesend sein.

III. Die Eidgenössische Disziplinkommission

Art. 14 Zusammensetzung der Kommissionsmitglieder

Die nationale Disziplinkommission setzt sich aus **mindestens 5 Mitgliedern** zusammen, die vom Präsidium des FSP aus den Mitgliedern des Comité Central für die Dauer des Mandats gewählt werden.

Die Mehrheit seiner Mitglieder muss dem FSP-Vorstand nicht angehören. Der Präsident der FSP und die Mitglieder der nationalen Rekurskommission können nicht der nationalen Disziplinkommission angehören.

Die nationale Disziplinkommission urteilt **in erster Instanz**. Sie ist zuständig für folgende schweizweit begangene Delikte:

- Vorfälle bei einem vom FSP organisierten nationalen Anlass (Schweizermeisterschaften), internationalen Veranstaltungen für Mannschaften und Begleitpersonen, die die Schweiz offiziell vertreten (Weltmeisterschaften) im In- und Ausland.
- Alle Vergehen, die von Spielern begangen werden, die vom Schweizerischen Verband ausgewählt wurden, um ihn bei nationalen oder internationalen Wettbewerben zu vertreten.

- Alle von einem oder mehreren Vorständen der kantonalen Verbände begangenen Vergehen oder Unehrllichkeiten, unabhängig davon, ob sie mit dem ausgeübten Amt zusammenhängen oder nicht. Verstösse gegen die Spielregeln, die von denselben Vorständen während offizieller Wettbewerbe begangen werden, können von der Jury des Wettkampfs und gegebenenfalls von der kantonalen Rekurskommission beurteilt werden.

Die nationale Disziplinarkommission entscheidet unter denselben Voraussetzungen und mit demselben Verfahren wie die kantonalen Disziplinarkommissionen.

Meldungen von Schiedsrichtern, Vorständen, Delegierten oder Organisatoren über Vorfälle oder Beschwerden sind **innerhalb von 5 Tagen** nach Meldung des Sachverhalts an den Präsidenten der nationalen Disziplinarkommission mit Kopie an den Präsidenten der FSP zu richten.

Die nationale Disziplinarkommission teilt ihren Entscheid der betroffenen Person (mit Kopien an den Präsidenten der FSP, die nationale Rekurskommission und den Präsidenten des betroffenen Verbandes) mit.

IV. Nationale Rekurskommission

Art. 15 Zusammensetzung der Kommissionsmitglieder

Die nationale Rekurskommission besteht **aus mindestens 5 Mitgliedern**, darunter der Präsident und der Sekretär. Ihre Mitglieder werden vom Kongress der FSP für die Dauer des Mandats unter den lizenzierten Mitgliedern gewählt.

Der Präsident FSP muss aussetzende Mitglieder so schnell wie möglich während einer Sitzung des FSP Vorstandes oder während einer Sitzung des Zentralausschusses der FSP bestimmen.

Die nationale Rekurskommission ist **als Beschwerdeinstanz erstinstanzlich** zuständig für alle von den Juries nationaler Wettbewerbe, der kantonalen Disziplinarkommission oder der nationalen Disziplinarkommission entschiedenen Fälle.

Die Kommission kann nur beraten, wenn mindestens 4 Mitglieder anwesend sind. Bei Stimmgleichheit hat der Vorsitzende den Stichentscheid.

Art. 16 Beschwerde bei der nationalen Rekurskommission

Im Falle einer Beschwerde, die bei der nationalen Rekurskommission eingereicht wird, bestätigt der Präsident des FSP den Eingang und ernennt einen Vertreter des FSP, der für die Untersuchung des Falls zuständig ist.

Der mit der Untersuchung betraute Vertreter des FSP prüft den Sachverhalt. Die Akte muss ihm **innert 8 Tagen** nach schriftlicher Aufforderung vorgelegt werden. Er prüft die Zulässigkeit der Beschwerde innerhalb von **2 Monaten**. Gleichzeitig erstellt er im Falle der Zulässigkeit einen Bericht, den er mit den vollständigen Akten dem Präsidenten der nationalen Rekurskommission zusendet.

Im Falle der Unzulässigkeit leitet der mit der Untersuchung betraute Vertreter der FSP die Entscheidung an den Präsidenten der nationalen Rekurskommission weiter. Dieser teilt der betroffenen Person und/oder den Berufungsinstanzen (per Einschreiben mit Rückschein) die Gründe für die Nichtzulässigkeit mit. Kopien dieser Benachrichtigung werden dem Präsidenten der FSP und dem Präsidenten der erstinstanzlichen Disziplinarinstanz zugesandt.

Art. 17 Einberufung der nationalen Rekurskommission

Nach Erhalt des Berichts des mit der Untersuchung beauftragten Vertreters der FSP legt der Präsident der nationalen Rekurskommission (oder der Sekretär) das Datum der Sitzung der Kommission fest und beruft die Partei oder Parteien **mindestens 20 Tage** vor dem Versammlungstermin ein (per Einschreiben mit Rückschein).

Diese Vorladung muss den interessierten Parteien klarlegen, dass sie:

- schriftliche oder mündliche Stellungnahmen abgeben können,
- sich von einem Anwalt unterstützen oder vertreten lassen können,
- den Bericht und alle Dokumente in der Akte einsehen können.
- Innerhalb **von 8 Tagen** die Namen und Kontaktdaten der Zeugen und Sachverständigen angeben können. Deren Vorladung erfolgt auf deren Kosten.

Falls die nationale Rekurskommission es für wesentlich erachtet, werden Disziplinarorgane, Schiedsrichter, Vorstände oder Zeugen, deren Namen in der Akte aufgeführt sind, in der gleichen Weise geladen, wie derjenige der Berufung einlegte.

Die Anhörung ist öffentlich. Der Präsident kann jedoch von Amts wegen oder auf Antrag der Parteien im Interesse der öffentlichen Ordnung oder wenn die Achtung der Privatsphäre oder des Arztgeheimnisses dies rechtfertigt, den öffentlichen Zugang zum Sitzungssaal während der gesamten oder eines Teils der Sitzung untersagen.

Entscheide werden in gleicher Weise gefällt wie jene der kantonalen oder regionalen Rekurskommission. Sie werden der betroffenen Person und/oder der Berufungsbehörde unverzüglich (per Einschreiben mit Rückschein) mitgeteilt. Kopien dieser Mitteilung werden per Post an den Präsidenten des Clubs, den Präsidenten des Verbands und den Präsidenten der FSP geschickt.

V. Berufung

Art. 18 Berufung

Gegen den Entscheid der erstinstanzlichen Disziplinarinstanz und die Entscheide der Jurys kann von der betroffenen Person und/oder vom kantonalen Verband oder nationalen Vorstand **innert 10 Tagen** (per Einschreiben mit Rückschein) Berufung eingelegt werden.

Um missbräuchliche Beschwerden zu vermeiden, muss für jede Beschwerde ein Betrag hinterlegt werden.

- CHF 300.- bei einer Beschwerde an den nationalen Verband
- CHF 200.- bei einer Beschwerde an den kantonalen Verband

Dieser Betrag wird zurückerstattet, wenn dem Beschwerdeführer in der Sache Genüge getan ist.

Dieses Verfahren ist im Falle einer Beschwerde des FSP-Vorstands oder des kantonalen oder regionalen Verbandsausschusses nicht erforderlich.

Die Berufung muss direkt an den Präsidenten des betreffenden Verbandes oder an den Präsidenten der FSP gesendet werden. Für den Fall, dass der Präsident des FSP auf Anraten seines Vorstandes gegen eine erstinstanzliche Entscheidung der nationalen Disziplinarkommission Berufung einlegen möchte, würde er sich an den Präsidenten der nationalen Rekurskommission wenden. Die FSP ernennt einen Vertreter der nationalen Disziplinarkommission der den Fall untersucht.

Der Einspruch ist aufschiebend, mit Ausnahme der Kategorien 4, 5, 6 und 7. Hier kann der Einspruch nicht durch Entscheidung des Disziplinarausschusses aufschiebend sein.

Art. 19 Nicht verschärfbare Sanktionen

Wird die Angelegenheit von der einzigen interessierten Partei an das Beschwerdeorgan der Disziplinarinstanz verwiesen, so darf die von der erstinstanzlichen Instanz erhobene Strafe nicht verschärft werden.

Art. 20 Zusätzliche Informationen und Entscheidung

Das Berufungsgericht kann von dem betreffenden Verband oder Verein zusätzliche Informationen in allen ihm für notwendig erachteten Mitteln anfordern.

In allen Fällen wird die Entscheidung innerhalb von **6 Monaten** nach der Vorlage entweder an den für die Untersuchung zuständigen FSP-Vertreter oder an das Disziplinarorgan des Verbandes getroffen (mit Ausnahme von Beschwerden im Zusammenhang mit Entscheidungen der Jury eines Wettkampfes, für die die Entscheidung innerhalb von 3 Monaten nach dem Sachverhalt getroffen werden muss).

Art. 21 Kodifikation der Sanktionen

Die Kodifikation der Sanktionen ist dem beigegeführten Dokument zu entnehmen.

Art. 22 Suspendierung

Eine Suspendierung kann ausgesprochen werden, insbesondere bei erstmaligem Erscheinen vor der Disziplinarkommission.

Wenn die Sanktion eine Bewährungsstrafe enthält, wird diese in eine feste Strafe umgewandelt und im Falle einer neuen Sanktion während dieses Zeitraums zu der Sanktion hinzugefügt.

Art. 23 Voraussetzung für eine Inbetrachtung

Ein Straferlass kommt nur unter der Bedingung in Betracht, dass **die Hälfte** der gesamten festen Sanktion vollstreckt wurde und versandt wurde. (per Einschreiben mit Rückschein).

Sobald die Disziplinarkommissionen ihre Entscheidung getroffen haben werden die Akten automatisch geschlossen. **Nur der Ausschuss der letzten Instanz, die entschieden hat, ist befugt, zu entscheiden, sofern mindestens die Hälfte seiner Mitglieder anwesend ist.**

Die **Mitteilung über die Entscheidung** wird (von einem Mitglied des Ausschusses der letzten entscheidungsbefugten Behörde) (per Einschreiben mit Rückschein) an die interessierten Parteien versandt. Die Entscheidung muss innerhalb von **3 Monaten** nach Eingang des Antrags getroffen werden.

Art. 24 Aussergewöhnliche Anordnung für Entgegenkommen ohne Berücksichtigung der Mindestfrist

Nur der FSP-Vorstand kann mit Stellungnahme der nationalen Rekurskommission eine aussergewöhnliche Anordnung ohne Einhaltung der Mindestfrist ergreifen. Der Antrag muss ihm von dem betreffenden Ausschuss übermittelt werden, der seine Stellungnahme zu der beantragten Massnahme (per Einschreiben und Rückschein) begründen muss.

Die Benachrichtigung wird den interessierten Parteien zugesandt (per Einschreiben mit Rückschein) Die Entscheidung muss innerhalb von **3 Monaten** nach Eingang des Antrags getroffen werden.

Der Vorstand der FSP allein kann - nach Rücksprache mit der Nationalen Rekurskommission - im Falle eines lebenslangen Ausschlusses eingreifen.

**Reglement vom
Zentralkomitee der FSP im Oktober 2002 verabschiedet und an die
Beschlüsse des Kongresses der FSP in Pully vom 31. Januar 2000 angepasst**